



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

6. Vom Gebet Christi/ und dem Orth seiner Verklärung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Andern Sonntag in der heiligen Fasten.

Die Ander Predig.

Vom Gebett Christi vnd dem Orth wo er sich vor seinen Jüngern verkläret hat.

Thema Sermonis.

Et duxit illos in montem excelsum seorsum; & transfiguratus est ante eos. Matth. 17. Cap.

Vnd er fñhret sie sonderwerths auff einen hohen Berg vnd ward verkläret vor ihnen.

EXORDIVM.



Denckstige inn Christo Jesu: A sen. Nemblich was massen er herrlich vnd triumphirlich in vner andern Geschichte / so sich vorzeiten bey den Altglaubigen zugeragen / wurde mit sonderem Fleiß * beschriben die Histori von dem gewaltigen Tempel Salomonis / wie derselbe beschaffen gewesen / wann solches Gebaw angefangen / seine Fundamenta gelegt / zu Ende gebracht / vnd was namhaft sich bey der Einweihung dieses Gotteshaus zugeragen was massen die Herrlichkeit des H. Ern dasselb mit Wolken vnd Götlichem Schein erfüllte. * Also das die Priester nit sehen kñnden zu dienen für Gewölke. Der Zeit im dritten Buch der König * vnd im andern Theil der Taggeschichte laut also:

Im vierhundert vnd achtzigsten Jahr nach der Aufzug der Kinder Israel auß Egypten Land / im vierden Jahr des Königreichs Salomonis / im Monat Ziph (verstehe April) das ist der ander Monat / wurde das Haus des H. Ern angefangen zu bawen. Das Haus aber / das der König Salomon dem H. Ern bawet / war sechzig Ellen lang / zwanzig Ellen breit / dreyßig Ellen hoch.

Im vierden Jahr im Monat Ziph (April) war der Grund gelegt am Haus des H. Ern / vnd im ersten Jahr im Monat Bul (verstehe October) war das Haus bereit wie es seyn soll / das sie sieben Jahr daran baweten. * Im Monat Echanim (verstehe im September) da alle Christen Israel (auff die Verfassung des Königs) kommen / da hoben die Priester die Archa des H. Ern auff / vnd brachten sie hinauff an ihr Ort in den Chor des Tempels / in das Allerheiligste vnter die Flügel der Ebern / da aber die Priester auß dem heiligen Orth giengen / erfüllte ein Wolck das Haus des H. Ern / das die Priester nit kñnden sehen / vnd Ampes pflegen vor der Wolcken: Dann die Herrlichkeit des H. Ern erfüllte das Haus des H. Ern.

Wolan das dieses herrliche Gebaw ein Figur vnd Verbedeutung der allerheiligsten Menschheit vnseres einigen Heiland vnd Seeligmachers gewesen sey / soll niemand zweifeln: Seytemal er selbst von seinem H. Leib vor allem Volk gesagt hat: * Soluite templum hoc, & in tribus diebus excitabo illud. * Iste auff diesen Tempel / vnd in drey Tagen will ich ihn wider auff bawen. Dieser Versagen halber wird in dem neuen Testament nit allein sein wunderbare Empfängnuß / Geburt / die Zeit vnd Beschaffenheit dieser Geheimniß schñ vnd auffführlich beschriben / sonder auch was sich mit diesem geheimreichen Tempel Christi Menschheit in der Vollenbung oder vollkommnen Alter zugeragen / auff fleißigst entworfen.

sen. Nemblich was massen er herrlich vnd triumphirlich in beyseyn Moysi vnd Helze erklärer vnd glangend wie die Sonnen gestalter worden / also dz die drey Jünger Petrus / Jacobus vnd Joannes / so zugegen waren / solchen Glanz in ihren Augen nit gebulden können / sonder gleich wie die Todten zur Erden auff ihre Angesichter nidergefallen.

Ob wol aber im Euangelio engerlich nichts wird benent / wann? zu was Zeit? in was Monat / Tag oder Grund solche Erklärung geschehen sey? Jedoch so schliessen die berühmten Lehrer auß den Umständen / so die H. Euangelisten Matheus / Marcus vnd Lucas in Beschreibung dieser Histori einführen / glaubwürdiglich / die Zeit / darin sich diß alles begeben hab / sey gewesen das 33. Jahr der angenommenen Menschheit des Sohns Gottes / inn welcher Zeit eines jeden Menschen Krafft vnd Stärck sich am vollkommnen befindet. Nach gememem Sprichwort: Siben Jahr ein Kind / zwanzig Jar ein Jüngling / dreyßig Jahr ein Mann. Also hat auch damals vnser H. Er die Vollkommenheit seiner Menschheit / da der Tempel seines hochwürdigsten Leichnams mit dem Glanz der Verklärung ist umschattert worden.

Das Monat aber (wie Durandus vnd Beletus dafür halten) ist gewesen der Anfang des Merckens / das letzte Monat vor dem Leiden Christi. Dann in diesem Monat / nemblich den 25. Tag Mercken hat sich die Götlich Mayestat am niedrigsten ernidriget / vnd ime die sterbliche Menschheit inn dem Jungfräwlichen Leib Maria vereiniget / wie dann dz Fest der Verkündigung Maria / da Gottes Sohn in ihr Mensch worden / eben in diesem Monat von der Catholischen Kirchen feyrlich gehalten wird. Eben in diesem Monat Mercken den 14. Tag hat der H. Er der höchsten Mayestat vmb vnserer Sünden willen am vblisten wolsten tractiert / versport / verspöhet / vnter die Belshärer gerechnet / geereuzigt vnd gerödet worden / derhalben hat es sich wol gezimet / das er sich auch in dieser Zeit herrlich vnd glorwürdig erzeigen soll: damit was die Demütigung in der Empfängnuß / in die Verachtung im Leiden am Glanben seiner Götlichen Allmächtigkeit bey den irdischen Menschen hernach verhindern wolt / die Anbörung seiner Mayestat vnd Herrlichkeit inn der Verklärung widerumb stercker vnd auffmunder. Eben diß will auch die H. Catholisch Kirch andeuten / Seytemal sie das Euangelium von der Verklärung Christi allweg an diesem Quarembersonntag / welcher der ander in der Fasten / vnd vier Wochen vor der bitteren Marterwochen laufft / in der H. Messinger vnd liest.

Der Tag / welchem die Verklärung des Herrn angeteignet wird / ist der Sonntag. Dann wie Lucas melder / so hat der H. Er kürzlich inuor ein ernstliche Predig von seinem zukünftigen Leiden gethan / vnd vnter andern sich vernemen lassen: Ich sag euch warhafftig / das erliche

2.
Durandus de
Olinis officiis

3.

liche alda stehen/welche den Tod nit kosten wer-
den/bis sie dz Reich Gottes sehen/verstehe die Glori-
e und Klarheit des Himmelreichs/das war nun (nach der H.
Lehrer Hilar. Hieronymi/Chrysostomi/Epiphani/ Dama-
sceni/Origenis und Euthymij Meinung) auff die Ver-
klärung gedentet/dar auff spricht S. Lucas/das solches ge-
gedr worden/so lere schier 8. Tag. Matheus und Marcus
sagen von 6. Tage/die sich einzwischen verlossen. Ein jeder
Euangelist redet recht/dan so der Tag/an welche der Herr
von seinem Leiden geprediget/vnd der Tag/an welchem er
sich verklärer hat (deren die zween Euangelisten Marcus
und Matheus nit gedenten) zu den 6. genommen werden/
so bricht 8. tag/wie S. Lucas schreibt/har sich also die her-
lich Verklärung Christi vnd die Anzeigung seines Reichs
von einem Sontag auff den nachfolgenden verschoben.

Die stund aber 8. Verklärung/vermeint der H. Epipa-
niius/sey entweder geg. Morgens umb 3. oder 4. gewest/da
es noch finster vnd dunkel war: Dann die nächstlich weil
war in diesem Geheimnuß tanglicher als 8. Tag/daben hat
die schlechte Wolcken vnd der helle Sonnenschein/welcher
Christu den Herrn umgeben hat/desto vollkommner könne
gesehen werden. So schreibt auch S. Lucas außdrücklich/
dz die Jünger vom Schlaf beschwert oder vberfallen wor-
den. Zweifels ohn werden die Jünger nit bey Tag. sonder
bey der Nacht geschlafen haben. Dan weil der Herr auff
dem hohen Berg/dahin er sie mit ihm geführet hat/lang
in die Nacht hinein im Gebet verharret/so seynd die Jün-
ger vnter dessen entschlaffen/also dz sie den Anfang der ver-
klärung nit war genommen/aber auß d. Gespräch/welches
der Herr mit Moyses vnd Helta gehalten/oder in dem An-
genblick/da es dem Herrn gefallen/seynd sie auß d. schlaf
ermundert worden/dz sie die Verklärung ihres geliebten
Meisters mit leiblichen Augen angesehen/vnd darauff sol-
che Freud vnd Trost geschöpft/daz sie begehrt haben da-
selbst allzeit zu verweilen/vnd nimmermehr weg zugehen.
Ich bin demnach gedacht in vorhabender Predig von d.
Verklärung vnser lieben Herrns ewer lieb vnd Andacht
zween Lehrpunten fürzuhalten/ Erstlich was der gü-
tig Herr damals gethan/da er verklärer worden? Am An-
dern/wo an was für einem Ort er sey verklärer worden.

NARRATIO.

Das Euangelium laut heut also: Er führet sie auff
einen hohen Berg/vnd ward von ihnen ver-
kläret. Wann einer eigentlich wissen wolt/wer der jenig
gewesen ist/welcher vorzeiten * mit dem Israelischen
Heerführer Moyses auß einem brennenden helleuchtenden
Fleisch ohne ein Schaden vnd Verlegung geredet hat:
Auch die Kinder Israel bey nächstlicher weil/vermö-
gen der hellerscheinenden Säulen durch die harre Wüsten
in das gelobte höhnigstliegende Land Chanaan geführt hat?
Der wirdt berichtet/diz alles sey gewesen ein Anordnung
dessen/welcher sich heut vber alle massen vor seinen Jün-
gern schön/klar vnd scheinend erzeiget hat.

Nun möcht aber jemand fragen/was dann der gü-
tig Herr inn derselbigen Stund gethan hab/da er verklärer
vnd warum er verklärer worden? Antwort: Er hat ge-
betet: Dann vmb d. Gebets willen/ist er mit seinen
Jüngern damals auff einen hohen Berg gestigen/wel-
ches er auch vormals zum öfftern gethan: Seynmal
solche einsame/stille vnd von allen Menschlichen Gesträ-
pel abgesonderte Orth zum Gebet/auch zu himmelischen
Offenbarungen vnd Göttlichen Erscheinungen vil tang-
licher vnd bequemer seynd/als wo vil Menschen wohnen/
die Leut vil scheuen vnd hin vnd her lauffen. Solches
beweisen etliche Exempel H. Schrift. Dem Großvater
aber aller Glaubigen Abraham ist zum öfftern die Bene-
diction aller Geschlechter in seinem Samen vnd die Gebure
Messia verheissen worden/Vnd solches geschach gemein-
lich/wann er sich an einem Gebürg oder sonst an einem
stillen orten ruhig oder betend befunden hat.

Da Moyses in der innern Wüsten der Schaaf hütete
vnd dabey gute Ding betrachtete/da erschein ihm Gott in
einem brennenden Dornbusch/vnd redet mit ihm/ang-
der/erlanger er von Gott das Gefas vnd vil andere Ein-
den. Da Agar die Dienerin der Frauen Sarra * mit ih-
rem Kind Ismael in der Wüsten vnd von allen Mensch-
en verlassen war/auch da selbst zu Gott seuffter vnd betete/da
genos sie der Englichten Eröstungen vnd Ansprach.

Deßgleichen ist auch der Prophet Elias * in den Wü-
sten vnd auff dem Gebirg (dahin er sich zum theil bettens
vnd betrachtens halber begab) Gottes vnd der Englichten
Ansprach habhaft worden.

Der vrsach begab sich auch vnser Herr vilmal/sonder-
lich aber heutigs Tags/auff einem Berg/als an ein ort/der
zu seiner Andacht vnd Verklärung am meisten dienete.
Vnd es geschach (schreibt der H. Euangelist Lucas)
da er betet/ward die Gestalt seines Angesichts anders/
vnd sein Kleid weiß vnd glanzend.

Da vernemen wir lauter vnd klar/daz vnser Herr
vnter dem Gebet (weil er ober dem hohen Berg zu Gott
seinem himmlischen Vater inbrünstig vnd efferig für
vns verlorn/ellende Mensch betete) vber sich in die Lüft
sey erhebt/vnd herrlich erleucht oder verklärer worden.

Hierauff wird vns allen ein seine Lehr vnd Unterrich-
tung geben/daz ein andächtg/inbrünstig/efferiges Ge-
bet zu der Verklärung oder Veränderung eines jrdliche
Menschens sehr vil helfe. Daher der selig Vater Ego-
dius einer auß den ersten Discipuln S. Francisci nit vn-
recht zu sagen pflegt: * Das Gebet ist ein Anfang
vnd ein Erfüllung alles gutens/Dannes erleucht
tet die Seel/vnd durch dis wird guts vnd böses
erkennt. Ein jeder Sündler soll zu Gott betten/
auff daz er ihm zu erkennen geb sein Varnherzig-
keit/seine Sünden/vnd seine Missethaten/wer nit
betten kan/der kennet Gott nit/2c. Alle die sollen stet-
lig werden/wann sie den Gebrauch des Gebets haben/dz
geschicht nothaber/auff daz sie sich an irem End zum Ge-
bet wenden. Befest/daz ein gar schambaffte/entfälschte
Witraw einen einigen Sohn bett/welcher seiner Ver-
schuldnuß halber von dem König gefangen wer/vnd zum
Richter vnter vnterwiltet/wird nit d. schambaffte einfäl-
tige Witib mit zerstreut Haar vnd offenen Wusen jäm-
mern/schreyen/vnd für den König laufen zu bitten für die
Erledigung ihres Sohns. Dann die lieb des Sohns/vn-
die dringende Noth thut dz schambaffte Weib (welches
zuvor kaum vber die Thürgeschwell schreien dürften) jän-
gen/durch alle Gassen weinend vnter den Leuten vmbzu-
gehen/vnd macher die einfältigen weiß vnd verständig/
Ebner massen cher auch der gern betten/welcher sein vnt-
er/

Gefahr vnd Schaden warbafftiglich erkennet.
Wir Christglaubige alle/niemand außgenommen sol-
len vns am liebsten vnd allermeisten vmb das Gebet
annemen/es geschch nun in Hans oder Kirch/mit al-
darumb/weil wir zu andern Dufwercken schwach vn-
drossen/oder vnmöglichlich/das Gebet aber vnter allen
Christlichen Wercken dz geringste vnd leichteste ist/sonder
auch wegen der grossen vnd vilfältigen Frücht/so der gan-
zen Christlichen Gemein/ja einem jeden Menschen in son-
derheit erfolgen/deren ich jesund etliche erzehlen will.

Fürs erste/so verklärer das andächtg/inbrünstig Gebet
die sterblichen jrdlichen Menschen vnter Augen mit vnt-
rlichen himmlischen leuchtchein/Zumal wenn vom Moyses Don
im Buch Exodi * gelesen wird. Dann auß dem Gespräch
welches er mit Gott allein auff dem Berg gehalten/ist sein
Anlit so hell vnd klar worden/dz die Kinder Israel solche
Klarheit in iren Augen nit gedulden können/darumb wart gemit-
Moyse mit ihm reden wollen/must er sein Angesicht mit
eine nich verhalten/damit sie ihne vernemen vnd anhören
kunder/c. dz Gebet ist anders nichts als ein rede mit Gott.
Demnach als d. H. Vater Franciscus auff einseit in ein-
ein den

2.
Concept?
Christus hat
zur Eand
seiner Ver-
klärung ge-
betet.

Exod. 3.
Exod. 34.

Gen. 12. & 22.

anden/absonderlichen Dre seine vergangne Jahre hefftig
bewenit/ vnd für all seine Versammlungen offertig be-
reitet/ da kam vnser Herr vber ihn ein große Frewd/ vnd ein
Göttliche Stimm vergewisste ihn der vollkommenen Ver-
gebung all seiner Sünden/ darauff ward er im Geist ver-
sucht/ vnd gang vnd gar mit scheuenden Liecht vmbgeben/
allermassen der H. Er. Christus in seiner Verklärung.
Daher sagt der Königlich Prophet: * Accedite ad eū,
& illuminamini, & facies vestrae non confunduntur.
Nahet euch zu ihm (versehe zu Gott mit eyfferigem
Gebet) vnd werdet erleuchtet/ vnd eure Anges-
ichter sollen mit zu schanden werden.

Am andern/ so gib vnd mehrer das H. Gebet die selb-
liche Schönheit/ Von der Heldin Judith wird geschrieben/
nach dem sie in der Aschen vnd harin Duffel mit Fle-
sch vnd Weinen in ihrem Schlafkammerlein allein zu
Gott gebetet/ vnd darauff sich nit auß Dürstwillen/ sonder
auf rechter Zügend feyerrätlich bekleidet/ da gab vnd meh-
rer Gott der H. Er. ihr Schönheit/ daß sie vber die massen
wolgestalt vnd hübsch war in aller Menschen Augen/ Also
schon wird auch die menschliche Seel mit betten/ das ist
der rechte Anstrich/ womit man dem himmelischen Bräu-
gum wolgefällig wird/ daß er sich vber vnser Seel ver-
wundert/ sprechend: * **Siehe mein Freundin wie
schön bist du/ Siehe wie sehr schön bist du: Dann
deine Augen seynd wie Taubenaugen/ &c. Deine
Wangen seynd wie die Kirz an den Granatöpf-
eln/ ohne das was inwendig verborgen ist.**

Denn das Gebet bringt die verlornen Menschen ge-
sunde Vernunft vnd Verstandnis widerumb. Inmassen
den König Nabuchodonosor widerfahren/ daß vmb seiner
großen Hoffart willen ist er all seiner Vernunft beraubt/ in
allen Gebirgen einen vnnurmenslichen Thier gleich wor-
den wie er dan deshalb von dem Babylonischen Reich
vnd von aller Menschen Gemeinschaft verstoßen war/
auch bey den wilden Thieren im Wald biß in die fiben Jar
vnmenschlichen Dummheit gewohnt/ vnd wie ein Dachs Heu
vnd Gras gefressen hat/ biß er letztlich seine Augen zu Gott
aufrichtete/ vnd mit innigem Gebet zu dem Thron Gött-
licher Erbarmung ruffete/ darauff kam ihm sein Witz vnd
Verstandnis widerumb/ vñ sein menschliches Gestalt ward
ihm widerumb zugesellt/ vnd in sein voriges Reich einge-
setzt/ Daher vermahnet vns der H. Apostel Iacobus in
seiner Canonischen Epistel: * **So jemand vnter euch
Wesheit bedarff/ der bitte von Gott/ der da je-
deman gibt reichlich/ vnd verweist niemands/
so wird sie ihm gegeben werden.**

Wider das Gebet verwardet reissende Wölff/
Feinden vnd Verfolger der Christlichen Kirchen in-
sammtliche/ gedultige Schlachtlämlein / Inmassen
dem gemüthigen Saulo widerfahren / * dann als ihm
vnterschieden weiß vnterwegen (da er von Jerusalem auß
Damasum mit Befehl wider die Christgläubigen voll
Zorn vnd Grimmigen reiste) ein Frewdlich angeroffen/
vnd schreyschreiet/ daß er darüber erblindet/ vñ sehr
krank worden / Aber der H. Er. Christus seiner H. Jün-
ger einen mit Namen Ananias zu ihm senden wollen/ daß
er ihn mit Auflegung der H. Hand soll widerumb gesun-
den machen / Da weigert sich dessen Ananias: Seyrma-
ler von vilen gehört / was für ein gewaltiger Tyrann diser
Wann Saulus war/ vñ wievil vbel er den Heyligen zu
Jerusalem angethan hat. Da kam der H. Er. Christus
der Anlag Anania vor/ vñ antwortet ihm: Ecce enim
ora. **Dann sieh er bettet.** Als wolt der H. Er. sagen:
Es ist zwar dem also/ daß Saulus ein großer Verfolger
gewest/ er ist aber jegund der nit mehr. **Siehe er bettet je-
gund.** Das Gebet hat ihm sein wüthige Wölffsart ver-
ändert/ vñ ist auß ihm ein gedultiges Lämlein worden/
Er hat angete ein andere Form vñ Gestalt an ihm.

Inmassen das Gebet tröster vñ ermuntert das Ge-
müth in großer Trübsal vñ Ansehung. Inmassen die

Königin Esther mit all ihrem Geschlecht wol innen wor-
den/ welches auß einem Tag durch Anstiftung eines ar-
gen Prædicantis heit sollen vmbgebracht vñ gerödet
werden/ Aber vermög angestellter Bitt vñ Fasttag genü-
dlich verhütet worden/ daß dancket sie Gott/ vñnd erfre-
wet sich sampt all ihrem Volck vber alle massen. Solches
widerfuhr auch den Machabæern/ da sie von ihren Fein-
den auß vil weeg vberfallen/ befreit/ vñnd sehr verfolget
worden/ darumb trösteten sie sich an einander durch End-
schreiben/ sprechend: * **Wir haben zum H. Er. ge-
bettet/ vñnd seynd erhört worden.** Daher singet der
Königlich Prophet in seinem Psalter: * Ad Dominum
cum tribularum clamaui, & exauiauit me. **In meiner
Noth hab ich zum H. Er. geruffen/ vñnd er hat
mich erhört/ &c.**

Sechstens/ das Gebet lainer ab allerley Straff vñ
Plagen/ so erwan auß gerechtem Vertheil Gottes vber vns
verhenger werden/ das Gebet ist disfalls gleich einer kühlen
Wolcken/ welche vnser Haupt verdeckt/ biß der brennen-
de Zorn Gottes fürüber gehet/ dessen zu wahrer Befund
wird von de Propheten Elia geschrieben: * Als er bettet/ da
entstand auß de Meer ein Wolcken/ vñ brachte dem Land
Israel einen fruchtbaren Regen/ da doch zuvor lange zeit
ein große Dürre gewest/ Also seynd auch auß dz Gebet
Moyssis mancherley Plagen/ so vber Egyptenland ergan-
gen/ abgelainer/ auch seiner Geschwistern Aaren vñ Ma-
riæ häßlicher Aussatz gehähet worden. Daher bettet Sa-
lomon am Tag der Kirchweih/ vñnd beger neben andern
Gnaden: * **Wann der Himmel verschlossen wird/ dz
es nit regnet/ &c. Wann ein Thewrung oder Pestil-
lentz/ oder vergiffter Luft/ oder Brand/ oder Heu-
schrecke/ oder Miltthaw im Land seyn wird/ oder
seine Feind im Land seine Pforten beläget/ oder
irgē ein plag oder Krankheit/ oder fluche/ wel-
cher dann auß dem Volck Israel die plag seines
Hertzens erkennet wird/ vñ außbreiten seine Hän-
de in diesem Hause/ so wollest du hören im Himmel im dem
Sitz/ da du wohnest vñ gnädig seyn.** Alles was
nun Salomon all da beger hat/ dz ist ihm vmb des Gebets
willen vergünstiger vñ zugesagt worden. Dan Gott selbst
erschene ihm/ vñ sprach zu ihm: **Ich hab dein Ge-
bet vñ flehen erhört/ &c. vñ meine Augen vñ
mein Hertz sollen da seyn jederzeit.**

Zum sibenden/ vermög des H. Gebets werden vns vil
geheim vñ zukünftige ding/ so sich noch begeben sollen/ of-
fenbarer/ wie dann dem Propheten Daniel/ da er betete/ die
Bedeutung geheimer Nachtrümm entdeckt/ auch die
Erledigung seines Volcks auß der Babylonische Gefäng-
nis/ die Verwüstung der Stadt Jerusalem/ vñnd der Ver-
lauff des bitteren Leidens vñ Sterbens Christi zu wissen
gemacht worden. Also seynd auch de H. Apostel Petrus/ da
er betet/ sehr wunderliche Geheimnisse/ die Befehrung der
Heyden/ vñnd den Stand der Kirchen betreffend/ angezeigt
worden. Demnach je vñnd allwegen/ so wol im alten als im
neuen Testament/ bey allen Rechtgläubigen ein löblicher
brauch gewesen/ dz man in zweifelhaften vñ hochwich-
tigen sachen/ da man angestanden/ wñ geschehen soll/ durch
Gebet die rechte Wissenheit ersucht/ hat/ wie dann die Apo-
stel selbst/ als Säulen vñ Fürsten der Christenheit/ bey der
Wahl Matthe sich des Gebets beflissen/ auch vñnd den
rechten Lehrmeister den H. Geist sters vnablässlich gebet/
vñnd zu letzt reichlich empfangen haben.

Fürs achte/ das Gebet macht auß vngehöret gerecht-
te Leuth/ vñnd auß grossen Sündern große Duffer vñnd
Freund Gottes/ wie dann König Manasses * durch sein
Flehen vñnd Bitten (das er in dem Kercker/ darinnen er
gefangen lag/ auß rewigem Herzen zu Gott vber seine vil-
fältige Sünden gethan) Gnad vñnd Vergebung bekom-
men/ * befehligen ist auch jener Publican/ vermög seines
demüthigen Gebets vom Tempel gerechtfertiget zu Haus
gangen/ Daher befahl Gott den Freunden Iobs/ die vil

A a a ij

vnrachts

Hoff. 14.

1. Mach. 1.

1. Psal. 139.

6.

E. 1. 1. 1.

Exempel.

1. Reg. 18.

Exod. 17. 6. 7. 8.

1. Mach. 1.

1. Reg. 8.

1. Reg. 9.

7.

Exempel.

Dan. 1. 1.

A. 1. 1.

A. 1. 1.

8.

Exempel.

2. Paral. 1. 1.

1. Reg. 11.

Ioh. 4. 21

vnrechts geredt haben / daß sie sich zu dem fromen Mann Job versagen vnd der selb für sie beten soll / damit ihnen ihre Sünden nit zugemessen / sonder vergeben werden.

Exempel.

2. Cor. 12.

Zum neunden. Im Gebett wird man versucht / daß der Mensch mit seinen Herzen vnd Gemüth ganz außser ihm selber ist / vnd ihm anders nit seyn lassen / als ob er schon in der andern Welt wer / vnd der himmlischen Frewd genieße. Inmassen de H. Apostel Paulo widerfahren. * Dañ er schreib von ihm / dz er biß in den dritten Himel sey ver-
sucht worden / vn hab daseibst solche Geheimnuß gehört / die sich nit gezeimen einem einigen Menschen offenbar zu ma-
chen. Ob er damals mit der Seel inner oder außser de Leib gewest / könn er nit wissen. Solche wunderliche Krafft deß Gebetts hat man bey manichem H. Gottes vil vnd oft ge-
spühret. Summa durch ein rechtschaffnes Gebett kan man erlangen wñ man will / auch gar die würrliche ewige See-
ligkeit. Inmassen der büßende Schächer am Creuz durch sein kurzes Gebettlein: **Herr biß mein ingedenck / so du komst in dein Reich / das ewig leben erhalten vnd bekommen hat.** Derwegen vns vnser geliebster Seeligma-
cher vermahnet. Joann. am 16. **Bittet auff daß ewer Frewd vollkommen sey / zc.** Dife vollkommne Frewd ist kein andere / als die zukünfftige in der ewigen Seeligkeit / welche der gütig Herr heut vor seinen geliebsten Jüngern etwas blicken vnd sehen lassen: Am End aber seiner Auf-
erwöhlen vollkommenlich im höchsten Grad theilheilen wird. Bittet derwegen / auff daß ihes empfahet / suchet / auff daß ihes fündet / klopfet an / auff daß euch die Thür di-
ser vnaußsprechlichen Frewd werde auffgethan.

Alia Conclo.

4.

Concept.

Vom Berg

Thabor.

Der Andern Theil.

Am Andern hat man zu merken / wo oder an was End vnd Orth sich vnser Herr verklärt hat / Dem wirdt geantwortet / solches sey nach aller Euangelisten Aussag auff einem hohen Berg geschehen / der Zeit laut: **Er führet sie sonderwerts auff einen hohen Berg / vnd ward verkläret vor ihnen.**

Es berühmten sich die Griechen ihrer Berg nemlich deß Bergs Olympi / Parnassi / Disa vnd anderer mehr / dar-
auff etwas namhafft geschehen / oder zu sehen ist.

Deßgleichen vbernahmen sich auch die Heydnische Römer der Berg ob Büchel / als Capitoli / Palatini / Quirinalis / Auentini / vnd noch anderer drey Büchel / mit welchen (wie der Poet Virgilius richter) die Stadt Rom gleich als mit fien Schloßern befestigt vnd gesieret ist.

Nit weniger sagen auch die Hebræer vil lobwürdige ding von ihren Bergen / Als nemlich vom Berg Sinai / dar-
auff Gott das Gesetz in steinernen Taffeln gegeben. Item vom Berg Sion / darauff die Stadt Dauids vnd die Kö-
nigliche Burg gestanden. Vom Berg Modin / darauff der gewaltig Tempel Salomonis gestanden. Vom Her-
mon / darauff die reinen Thierlein / so im Tempel zu Jeru-
salem Gott dem Herrn geschlachtet vn außgeopfert / ge-
weidet worden. Vom Berg Saitir / daseibst Esau Isaacs Sohn seine Wohnung vnd Entkommen gehabt. Vom Berg Galaad / darauff löstliche Viehweid vnd andere sa-
chen der Argney angehörig vberflüssig zu betommen waren. Vom Berg libano / darauff löstliche Specerey / sonderlich der Weirrauch wachset / auch vil berühmte nützliche Was-
serflüss ihren Ursprung vnd Herkommen haben / vnd von den Bergen Samaria / darauff allerley Sorten deß besten
Weins gewachsen. Nit billiger loben vnd erheben wir Christglaubigen vber alle Berg vnd Büchel die jenigen Berg / welche von vnserm geliebsten Heyland vnd Seelig-
macher besucht / vn durch seine Wunderwerck herrlich vnd heilig gemacht worden. Inmassen diesem Berg / darauff er sich verkläret hat / widerfahren ist. Welchen Josephus in seinen alten Geschichren * Trabyrium nennet / darbey vor
zeiten die Prophetin Debora mit Barac dem Richter deß Volcks Israel wider den vnglaubigen Sisaram * einen gewaltigen Sieg erhalten. Der H. Apostel Petrus neuer

Christianus A-
dricom. in de-
scriptione ter-
re Sancte.Lib. 5. Anul.
esp. 1. & lib. 4.
de Belle lu-
dæ. cap. 2.
* Iudæ. 4.

ihn in seinem Sendschreiben * einen heiligen Berg. Son-
ermal ine der Herr Christus mit seinen H. Jühen berü-
ret / auch mit dem andächtigen Nachgebett / welches er da-
selbst gehalten / eingeweiht / vnd geheiligt hat.

In der Bibel vnd bey den H. Lehrern Cyrillo / Hiero-
nymo / Damasceno / Euthymio vnd Beda trager er den
Namen Thabor. Der H. Hieronymus spricht: **Auff dem Berg Thabor ist der Herr verkläret worden / zc.** Vnd damit zu End gebracht / was der Königlich Prophet
hiernon hat weißgesagt: * Thabor & Hermon exulta-
bunt in nomine tuo. **Herr in deinem Namen wer-
den die Berg Thabor vnd Hermon frolocken.** Da
da schreib zu lob diesem Berg Thabor / daß er sich mitten
in dem Galilæischen Feld befindet / vnd auff allen Theilen
rund / auch groß vnd blumreich sey: sein Hoch erstreckt sich
in die 30. Stadia (oder Roslauff) versiehe 3. Weil hoch:
Dann 8. Stadia machen ein Meil Wegs / sein Gipfel ist
oben eben wie ein Feld 23. Stadia breit vber alle massen
lustig vnd schön / zc. Adricomius schreibet: * die H. K. K. K.
Helena habe hernach in einer Gedächtnuß 8 Verklärung
Christi in der Ehre der H. drey Apostel / so darbey gewesen
ein herrliche Kirchen erbauen lassen / darzu folgender Zeit
zwen Klöster auffgerichtet worden / damit also nach dem
Verlangen Petri drey Tabernacul oder Wohnungen zu-
gegen weren. Difer zeit ist am Orth / wo die Verklärung
geschehen / ein schöner Baumgarten mit einer Mauer um-
fangen / dahin die Innwohner / so vnten am Anrind deß
Bergs Thabor wohnen / auß Andacht vnd Ehrerbietung
der H. Statt niemand kommen lassen.

Nun hat aber vnser geliebster Heyland nit ohne Ursach
zu seiner Verklärung den hohen Berg Thabor außser form
Dann ob wol difer Berg / nach Beschreibung Christiani
Adricomij vber alle massen schön vnd fergewaltig / auch an
dem grünen laub vnd Gras an der Fruchtbareit allerley
Bäumen vnd Stauden / an Wolckbarkeit allerley
Gesundheit deß Luffts / Manigfaltigkeit der Heilkräuter
vnd an der Lieblichkeit der wolflingenden Waldvögel / so
daseibst ihr Wohnung gehabt / seinem Gehirg im gansen
gelobten Land nichts beuor geben / Jedoch war es beyn-
bens hart vnd schwer hinauff zu komen. Ja an dem land /
so gegen Witternacht ligit / war nirgends kein Zugang. Also
daß es vnsern Herrn so wol als seine Jünger vil schwi-
gen vnd Schnaufens toter hat / biß sie der herrlichen Er-
klärung seynd habhaft worden. Dabey wird vns nun al-
ten ein seine Lehr vnd Anleitung geben / daß man auff den
wahren Berg Thabor der himmlischen Frewd vnd Seelig-
keit ohne Müh vnd Arbeit nit gelangen mag.

Von vnserm Gegenheil von den jetzt schwöbenden nem-
erlichten Euangelio ist es ein gemeine Aussag / vnd ein öf-
fentliches Predigstied / der Glaub allein mach selig vnd ge-
recht / niemand könne deß Himmels verfehlen oder er-
lohren werden / er woll dann nit glauben: nach difer selb-
Lehr wer es gar leicht vnd ring in den Himel zu der E-
lichen Anschawung zu kommen / dann wer wolt nit mit
in Christum den eingebornen Sohn Gottes glauben vnd
darauff schnurzerad oder in einem spornstreich in Himel
zu kommen? Aber die ewig Wahrheit lehret vns vil anders
dann er spricht Matth. 7. **Nit ein jeglicher / der zu mir
sagt: Herr / Herr / das ist / ich glaub / ich glaub / werde
eingehen in das Reich der Himeln / sonder wer
da thut den Willen meines Vatters / der im Him-
mel ist / derselb wird in Himel kommen.** Nun ist
aber der endlich Willen deß Vatters (wie die Histori von
der Verklärung aufweiset) daß wir Christum seinen ge-
liebsten Sohn hören sollen / der vns lauter vnd klar für-
halt: * **Wilst du zum Leben eingehen / so hale die
Gebott.**

Es kan aber / nach Aussag deß Königlich Propheten /
solche Haltung der Gebott ohne Müh vnd Arbeit nit ge-
schehen. Dann der Mensch muß hierzu sein böse ange-
borne Feth zwingen vnd ansporen / daß sie dem Willen

und den Gehorchen Gottes nicht zu wider handle / darumb
gehört noch etwas mehrers zur Seeligkeit / als der Glau-
ben allein die Christenwürigen guten Werken werden hier-
zu neben dem Glauben auch erfordert. Das macht nun
den Gottesfürchtigen Menschen Sorg und Arbeit.

Hierauf dringen auch alle Figuren / so im alten Testa-
ment die Erlangung ewiger Seeligkeit angedeutet haben.
Ehe daß der Patriarch Jacob * die schöne Rachel zur
Hausfrau und vnschöndlichen Gefährtin seines Le-
bens bekommen / mußte er zuvor vierzehnjähr lang ihrem
Vater Laban treulich dienen / vnd darbey groffe Sorg
und Arbeit / Tag und Nacht aufstehen.

Ehe daß der kensch Jüngling Joseph * in einem Her-
ren im Königreich Egypten erhebt und verehrt worden /
mußte er zuvor schwere Versuchungen darzu vnterschied-
licher Wiß und Gefängniß überwinden.

Ehe daß die Kinder Israel der köstlichen Früchte * des
gelovten Lands Israel / nemlich der süßen Weintrauben
der Feigen und schönen Granatäpfel ansichtig worden /
mußten sie viß Jahr inn der düren Wüsten vmbziehen /
Nahrung und Durst leyden / auch manichen Krieg vnd
große Angelegenheiten anzuwenden.

Ehe daß Samson * die erwünschte Hochzeit mit seiner
lieben Daula hielte / mußte er zuvor mit einem grimmen
Löwen kämpffen / vnd denselben überwinden.

Ehe daß der Prophet Elias * zum Berg Gottes Dreb-
baumen / vñ der Ansprach Gottes habhaft worden / mußte
er zuvor von der bösen Tyrannin Jezabel biß in Tod ver-
folgt / verjagt / vnd mit 40. tägigen Fasten zubereitet werde.

Ehe daß die geistlich Braut (versteh die andächtige
Seel / darinn das Hohelied Salomonis singet) die Frey-
und Tröstung des himmlischen Bräutigams gefunden /
da mußte sie zuvor auß ihrer Nuyt und Schlaf / in-
terlich sich auffmachen / vnd bey nächstlicher weil durch alle
Küsten und Straßen suchen den / welchen da ihr Seel lieb
hat / auch von solchen suchen nit ablassen / vñ geacht sie von
den Wächtern der Stadt / feindlicher wiß angegriffen / vñ
geschlagen / verwundet / ihres Mantels beraubt / vnd außs
hörs tractiert worden.

Ehe daß die klugen Jungfrauen zu der himmlischen Hoch-
zeit abgefordert worden / mußten sie des Bräutigams mit
aller Gedult erwarten / wachbar seyn / ihre Lampen er-
füllen die Leichter brennen / Del kaufen / die Geschir anfüllen /
vnd ohn vnterlass in Sorgen stehen / wann die Stimm des
Bräutigams erkallen / vnd sie abfordern werde / damit
sie nit etwa an vnvorsichtigkeit vberfallen / vnbereit erfunden /
vnd außgeschlossen werden.

Kens andern haben auch wir vns zu versehen / wolle wir
mit Jacob zu der seligen vnschöndlichen Vereinigung
Gottes gelangen / so ist vonnöthen / daß wir Gott den Herrn
mit 14. Jahr / sonder die Zeit vnser Lebens nit mög-
lich treulich dienen: Inmassen von der Prophetin Anna ge-
schrieben wird / * dz sie die ganz Zeit ihres Wirtens / das
nit mehr vom Tempel kommen / sonder Gott dem Herrn
Tag und Nacht mit Betten / Fasten und Wachen emsig
gedient hat. Auß solche geistliche Dienstwilligkeit folgt nun
die köstliche Verweisung des Herrn: * **Ey du getreuer
vnd frommer Knecht / weil du vber wenig bist
getreu gewesen / so will ich dich vber vil setzen /
gehe ein in die Freyde meines Herrn.**

Wollen wir wie Joseph dort im Himmereich regiren vñ
herrschen / so müssen wir vns jegund in dem Kerker des
stetlichen Leids (der allen Kranckheiten vnd Missethaten
vnterworfen ist) gedulden vnd leyden. Inmassen S.
Paul den gläubigen Römern geschribt hat: * **Wir seynd
alle Erben Gottes / aber / Niderben Christi / so wir
anderst nit leyden / auß daß wir auch mit ihm
zur Herrlichkeit erhoben werden.**

Wollen wir mit den Kindern Israel d lieblichen Frucht
des himmlischen Vaterslands genießen vn ansichtig werde /
so müssen wir die rauhe Wüsten dieser Welt als Pilgram
vñ Fremdling stets durchwandern / vñ vnser Herz an

diese ding / so vns all da fürkommen keines wegs hefft / auch
mit den argen Seelen sendenden / nemlich Sünd / Fleisch vñ
Welt einen starcken Krieg führen / damit wir fortkommen
vnd an d Raif ins gelobte Land nit verhindert werden. S.
Petrus vermahnet vns in seiner Epistel: * **Allerliebste
ich bitt euch als die Fremdling vñ Pilgr / ent-
haltet euch von d fleischlichen Lüsten / welche wi-
der die Seel streit / vñ führt einen guten Wandel.**

Wollen wir der Hochzeit des Lambs Gottes genießen /
vnd an vns wahr machen / wñ in der Offenbarung Joan-
nis geschrieben steht: * **Beati qui ad coenā nuptiarū agni
vocati sunt. Seelig seynd die zum Nachmal der
Hochzeit des Lambs beruffen seynd / ic.**

So müssen wir wie Samson mit d höllischen Löwen Sa-
hana / der vns hienar auß der Versen nahen / durch
Müchtereit vñ mit dem wahren Glauben wacker kämpf-
fen vñ streiten. Der Apostel Petrus spricht: * **Brüder
seyd nüchter vñ wachet / daß ewer Widersacher
der Teuffel lauffet herum wie ein brülender
Löw / welchem jr stark im Glauben widerstrebet.**

Wollen wir nach diesem ellendlichen Leben zu der
Gottes Hochzeit da Gott von Angesicht zu Angesicht ge-
schehe / so müssen wir mit d Propheten Elias die Schmach / so
vns etwa von Freunden oder Feinden zugefügt wird / vñ
Gottes wegen willig übertrag. Dañ seelig seynd die
Verfolgung leyden vñ der Gerechtigkeit will
(sagt der Herr) dann ihr ist d Reich der Himel.

Wollen wir in der andächtigen Seel vnsern allerliebste
Herrn vñ Seeligmacher dorten finden / vñ seiner tröstli-
chen Ansprach ewiglich genießen / so müssen wir vns jegund
die zugestande widerwärtet von ihm nit trennen noch
abhalten lassen. Darin durch vil Trübseeligkeiten
(spricht Gottes Wort) müssen wir eingehen in das
Reich Gottes. Wollen wir letztlich bey der himmlischen
Hochzeit / welche der großmächtige König seine eingebornen
Sohn zubereitet hat / würckliche Gäst vñ Geladene seyn / so
müssen wir mit den klugen Jungfrauen hienar zu den
Lampeln vnser Gewissen sehen / dz dieselbe schön vñ san-
ber zebue / vñ mit d brennenden Liecht des lieblichen Glau-
bens wol fürschien seyn. S. Paulus schreibt an die Hebr.

**Wir begere / dz ewer ein jeglicher denselben fleiß
beweise / auß dz die Hoffnung völlig werde / biß
ans End / dz jr nit laß werde / sonder nachfolget
denen / die durch den Glauben vñ Gedultigkeit
erlangen werden die Verheissungen / ic. ewiger
Freyde vñ Seeligkeit.**

Jedoch hat man noch eines zu mercken / ob man wol in
diesem Jammerthal / sich in guten Werken bemühen vñ
bearbeiten muß / biß dz man zur vollkommenen verklärung im
Himel gelangt / so ist doch einer Christliche Seel (die Gott
vñ die Seeligkeit auß ganzem Herzen liebt) diese Arbeit keines
wegs verdriesslich noch beschwerlich. Dañ die Erfahrung
bringt mit sich / wñ wir ein ding recht lieben / vñ darinn
ein herrliches wolgefallen haben / so erfrewet vñ belu-
stigt vns nit allein wñ an demselben von Natur schön vñ
lieblich ist / sonder dz wir auch weder d Arbeit noch des fleiß
achten / den wir in Eroberung desselben anwenden müssen.
Die Lieb des zeitlichen Gewinns / vñ dender eine Kaufmann
alle Beschweren / dz er sich von Haus vñ Hoff außläßt /
auch sich das Angewitter / welches er vnterwegen anse-
hen muß / von seinen sürgenommen Raif nit laß abhalten.

Jacob hat kein Beschweren gehabt / dz er vñb die schön
Rachel biß in die 14. Jar diene müssen / daß vñb der gros-
sen Lieb willen / so er gegen derselbigen getragen hat / seynd
ihm die arbeit same Jar wenig vñ gar kurze Tag gesehen
worden. Eben ein solches Enderung aller harren vñ beschwer-
lichen sache findet auch ein Christliche Seel / welche jr Herz
vñ Gemüt auß die himmlische Güter setzt vñ die Schönheit
des Göttlichen Antlitz recht schafften verlanger: seyemal al-
les / wñ man auß dieser Welt leyden vñ hin fan * im ewi-
gen nit zu vergleichen ist gegen der zukünftigen Glori vñ
Herrlichkeit / die vns soll offenbar werden.

* 1. Pet. 1.

* Apoc. 9.

* 1. Pet. 5.

* Matth. 5.

* Ag. 14.
* Matth. 12.

* Heb. 6.

6.
Concept?
Die Lieb
macht den
arbeiten
den Weeg
der Seelig-
keit lang.

Gen. 29.

* Rom. 8.

Isa. 1. 9.

Marc. Rom.
die 11. Augusti

Luc. 14.

Kon. 1. 8.
Matth. 17.*
Apoc. 7.*
Matth. 1. 8.

Moyſes/als er auff dem Berg Sinai der freundlichen Anſprach Gottes genoſſe/ ſaſſet darauf ſolche Freud vnd Wolluſtbarkeit/ daß er dabey deß Eſſens vnd Trinctens/ auch deß bitteren Hungers vergaſſe/ vnd vierzig Tag vnd Nacht an einander ohn alle Beſchweruſſ geſaſſet hat.

Dem H. Martyrer Eliberto ſeynd die glühenden Kolen/ ſo vnter ſeine Füß gelegt worden/ vnd darauf er gehen müſſen/ anderſt nit als rothe wolſtiegende Roſen fürkommen/ vmb der groſſen Lieb willen/ welche er zu dem Götlichen Anſitz getragen hat.

Ja vnſer lieber H. Er ſelber hat ſich nit laſſen verbrieſen/ daß er biß vber die 32. Jahr auff Erden arbeiten/ darzu Sport vnd Schmachreich vnd Schläg/ Marter vnd Tod außſtehen müſſen/ damit er ihme vnd vns die himmliſche Glori erhalten vnd einnehmen möcht/ wie er dann ſelber ſagt/ **hat das nit Chriſtus müſſen leyden/ vnd alſo eingehen in ſein Glori.** Die Lieb zu diſer Glori hat ihn ins Krippelein gelegt/ das Faſten/ Hunger vnd Durſt gelindert/ Am Delberg/ da er wol können ſtehen/ weil ſeine Feind * zuruck nidergefallen/ in die Hand der Peiniger williglich vbergeben/ auch am Creutz/ da jederman ſeines herunderſteigens begerre/ im höchſten Schmergen biß an das End erhalten/ diſe Lieb/ O Seel/ der zukünftigen Glori/ wann ſie auch in deinem Herzen ſincket/ ſo wird es dir eben ſo wenig beſchwerlich ſeyn/ daß du jegund leiden vnd ſtreiten nach dem Gebort der Chriſtlichen Kirchen/ wo nit öfter/ doch Sonn vnd Feyertag zum wenigſten ein Meß hören/ zu gewiſſen Zeiten beichten/ communiciren/ die vierzig Tag der Faſten mit Abbruch deß Fleiſchſſens halten/ auch andere Gottſeelige gute Werck verbringen ſolleſt.

Diß iſt der einzig Weg/ durch welchen man auff den himmliſchen Berg Thabor zu der Anſchauung Gottes paſſiren kan/ diſen Weg der Trübfal vnd Arbeit ſeynd gangen alle Heiligen Gottes/ ſo jegund d. Götlichen Klarheit genieſſen. * Dann als Ioannes in ſeiner Offenbarung die Himel offen ſah/ vnd die Außerwohlt in groſſer Anzahl ſtehen vor dem Thron deß Lams Gottes/ alle weiß bekleidet/ vnd Palmzweig in ihren Händen tragend/ aber einer auß den Eluſten Ioannem fraget/ Wer ſeynd diſe/ ſo mit den weißen Kleidern angeeß in ſeynd/ vnd woher ſie kommen. Er aber antwortet: **Mein Herr/ du weiſt es.** Da ſprach er zu ihme: **Diſe ſeynd/ die da kommen ſeynd auß groſſer Trübfal/ vnd haben gewaſchen ihre Kleider/ vnd haben ſie durchweiſſet im Blut deß Lams/ darumb ſeynd ſie vor dem Thron Gottes/ vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in ſeinem Tempel/ ic.**

Wer nun einen andern Weg ſüchet zu dem himmliſchen Berg Thabor/ als diſe jezt angezeigte wolgerethene Landſtraß der Trübfal vnd harren Duiwerck/ vnd ihm einen andern Abweg gegen Mitternacht/ verſtehe durch Müſſiggang zeitlicher Freud vnd Wolluſtbarkeit/ durch allerley Sünd vnd Unglauben fürnimpt/ der wird zu der wahren Verklärung Chriſti vnſers H. Errens nimmer kommen. Der H. Auguſtinus ſpricht: * **Liebe Chriſten/ wir ſollen wiſſen/ daß mit Chriſto nit auffſteige die Hoffart/ nie der Geitz/ nie die Gailheit/ keines vnſerer Laſter ſteiget auff mit vnſerm Arzt/ vnd darumb/ ſo wir verlangen nach vnſerm Arzt auffzuſteigen/ ſo müſſen wir die Sünd vnd Laſter hinweg legen/ ic.** Man ſing vnd ſag aber von der Sünden Schädlichkeit ſo vil als man woll/ dannoch finden ſich Leuth ohne Zahl/ die ihnen das ſündig Weſen

nit laſſen erlaiden/ ſonder ihnen ſelber vil ſüßer als Hönig vnd Zucker einbilben/ vnd darumb ſich in allen mit jenen vnbefinnnen Kerlein gleich verhalten/ davon Vincennus Eymel Beluacensis in ſeinem Exempelſpiegel * ſchreiben ſolte/ ſes Inhalts: **Einert fund deß würigen Einhornes Sinn/ vnd enſetliches Drüllen nit erlaiden/ vnd ſoſe deſhalb als ſtarck ihm möglich war.** In dem er nun enlends davon geloffen/ ſiel er in ein tieffe Gruben/ vnd im fallen erwiſchet er die Hand außſtreckend ein kleines Dammzweiglein/ hielt ſich ſteiff daran/ vnd ſeine Füß ſet er auff einen Waſen/ vermeynte/ er würde alſo ruhig vnd ſicher ſeyn. Er ſchawet aber in der Gruben hin vnd wider/ vnd erſah/ daß zwo Mäuſen/ ein weiſſe vnd ein ſchwarze an der Wurzel deß kleinen Dammzweigs/ welches er ergriffen/ jimer dar nagen/ vnd ware nahe an dem/ daß ſie ſolches gang vnd gar abgebiſſen. Er gedachte auch auff den Grund der tieffen Gruben/ vñ ſah darvnden einen enſetlichen Drachen/ welcher brenneres Feuer außgeſpyet/ ihme mit wüden Augen angeſchawet/ das Maul gewiſch außgeriſſen/ vnd zu verſchlucken begeret hat. Er ſah ferner an den Waſen/ darauf er geſtanden/ vnd nahm wahr/ daß vier jämmerliche Schlangen ihre Köpff an den Seiten herfür zeigten. Er richter abermal die Augen vberſich/ vnd ſah an dem kleinen Zweiglein/ daran er ſich hielt/ ein wenig Hönig herunter rieſſen. Vnterlieſſe demnach zu bedencken die viſtlichen Wbel/ womit er vmbgeben: nemlich oben das würende Einhorn ihn ſuchend zu verſchlucken/ Vnden aber den Drachen ſeinen Rauchen außreißend: das Zweiglein/ ſo bald ſoll abgemacht werden/ den ſchlüpferigen Waſen/ darauf er mit den Füſſen geſtanden/ dannoch als ein vergeſſender all diſer groſſen vnd manigfaltigen Wbel/ ergab er ſich ſelber dem ſüßen Hönig gang vnd gar. Solche liderliche Leuth ſeynd alle/ ſo den Sünden vnd Wolluſten diſer Welt anhangen. Das Einhorn bedeutet den Tod/ welcher jmerdar verfolget/ vnd das menſchliche Geſchlecht zu fangen begeret. Der tieffe Abgrund bedeutet die gegenwertige Welt/ ſo mit mancherley vbeln vnd redlichen Fallſtricken gang erſüllet. Das kleine Dammzweiglein/ ſo von zwo Mäuſen ohn vnterlaß genagt wird/ bedeutet das fürgeſchriben Maß vnſers leiſtlichen Lebens/ welches von dem Tag/ vnd Nachſtunden jmerdar vergehet/ vnd der endlichen Abnagung nahe iſt. Die vier ſchwinden Schlangen bedeuten die vier widerwertige/ vnbefändige/ zerbrechenliche Elementa/ darauf vnſer Menſchliche Art beſchaffen/ welche Elementa ſo ein Ordnung oder Zerrüttung darzwiſchen kompt/ die Zuſammenfügung vnſers ſterblichen Leibs/ augenblicklich zerſchütten vnd auflöſen. Der gewiſch Drach aber bedeutet den Höllſchlund/ welcher verlangt alle vnd jede jmerſchicken/ ſo die gegenwertige/ ſündliche Wolluſtbarkeit den zukünftigen Gütern himmliſcher Glori vorſetzen. Der Hönigſafft aber zeigt an die Lieblichkeit diſer Welt/ durch welche der Verführer ſeine Liebhaber ihr eignes Heil nit ſehen laſſet/ ſonder weiſet ſie jmer fort/ gleich als verblende Leuth auff den Irweg/ biß ſie endlich dem ſewerſpennenden Hölldrachen zu einer Speiß vnd Raub werden.

Der barmherzig Gott laite vnſere Füß deß Irweges auff der rechten Himmelſtraß/ daß wir dieſelbig ohne Verdruiß vnd Annuich wandlen/ vnd zu lezt zu ſeinem glorificiren/ fremdenreichen Anblick gelangen/ durch Chriſtum Jeſum vnſern erlöggen H. Ern vnd Heyland/
A M E N.

Ende der Andern Predig.

Am